

Wie sich das Mühlenviertel verändern soll

Menschen im Mühlenviertel wollen ihre Umgebung lebenswerter machen. Das jahrelange Engagement dürfte das Aussehen dieses Teils der Stadt nachhaltig verändern. Es gibt viele Ideen.

VON DAVID HOFFMANN

SAARBRÜCKEN Seit Jahren engagieren sich die Bürgerinnen und Bürger für die Neugestaltung ihres Mühlenviertels. Ob fehlende Grünflächen, Probleme mit den vielen parkenden Autos oder Verkehrslärm: Viele Dinge liegen den Menschen dort schon lange schwer im Magen. Der

hof. Seinen Namen verdankt dieser Teil Saarbrückens den Mühlen, die dort früher einmal standen.

Damals grünte und blühte es dort an vielen Orten. Etwas, das sich viele Menschen für ihre Lebensqualität wieder wünschen.

Während des Workshops tauschten Mitglieder des Städtebaubekleidungsbeirats, der Verwaltung und Forschende der Hochschule für Technik und Wirtschaft sowie Anwohnerinnen und Anwohner Ideen aus. „Unser Ziel war, dass keine Idee der Menschen verloren geht, und ich denke, dass uns dies gut gelungen ist“, sagte Kist. Als Kooperationspartner haben die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Pro Ehrenamt und die Stadt Saarbrücken den Prozess begleitet.

Der Präsident der LAG Pro Ehrenamt, Hans Joachim Müller, zeigte sich mit dem Resultat des Workshops mehr als zufrieden: „Wir können stolz darauf sein, was wir bisher zusammen erreicht haben.“ Man habe ein sehr gutes Fundament geschaffen, auf dem sich nun weiter aufbauen lasse.

Die LAG ist seit langem fester Bestandteil des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier. Müller betonte, er sei sehr dankbar, dass man mit dem Städtebaubekleidungsbeirat und der Stadt Partner für die Weiterentwicklung des Viertels gefunden habe.

Die Vorschläge zur Zukunft des Mühlenviertels sind sehr vielfältig und werden in der Broschüre



Luca Kist leitet den Saarbrücker Städtebaubekleidungsbeirat. FOTO: DUITZ & KIST

Städtebaubekleidungsbeirat der Stadt Saarbrücken hatte daher im November 2019 während eines Workshops eine Ideenwerkstatt ins Leben gerufen. Am Donnerstag wurde im Hof des Bürgerzentrums Mühlenviertel eine Dokumentationsbroschüre mit den Ergebnissen dieser Ideensammlung vorgestellt.

„Wir sind sehr froh, dass wir die Broschüre nach langer Vorbereitung und viel Arbeit nun präsentieren können“, sagte der Vorsitzende des Städtebaubekleidungsbeirats, Luca Kist. Bereits 2018 hatte es auf Initiative des Städtebaubekleidungsbeirats unter anderem ein Bürgerforum und einen Stadtteilrundgang gegeben. Sie sollten die Weiterentwicklung des Mühlenviertels vorantreiben.

Es erstreckt sich zwischen dem Fernbusbahnhof und dem Beethovenplatz sowie zwischen der Dudweilerstraße und dem Hauptbahn-



Hans Joachim Müller ist Präsident der LAG Ehrenamt. FOTO: SARAH KONRAD

re ausgesprochen detailliert dargestellt. Zahlreiche Skizzen sorgen dafür, dass zu jeder Idee sofort ein Bild entsteht. So haben die Beteiligten einen Entwurf dazu entwickelt, wie der Beethovenplatz umgestaltet und zu einer grünen Lunge der Stadt werden könnte. Auf dem Areal



Bürger, Stadtverwaltung, Architekten und Studierende wollen das Saarbrücker Mühlenviertel in St. Johann gemeinsam voranbringen.

FOTO: BECKERBREDEL

gab es bereits bis zum Zweiten Weltkrieg eine Grünanlage, die danach zum Parkplatz wurde.

Daneben finden in der Broschüre Themen wie die Aufwertung der Innenhöfe und die Gestaltung des Straßenraums Platz. Zudem kommt die bereits bekannte Möglichkeit einer Verbindung zwischen der Ecke Dudweiler Straße/Meerwiesertalweg und Hauptbahnhof über den Bormannspfad zur Sprache. Dadurch könnte sich der Durchgangsverkehr aus dem Viertel auf diese Stadtfahrt verlagern.

Insgesamt zeugen alle angesprochenen Punkte von der intensiven Auseinandersetzung aller Workshop-Teilnehmer mit der Zukunft des Mühlenviertels. „Es bietet sich großes Potenzial, das hat der bisherige Prozess gezeigt“, stellte Luca

Kist fest. Dies gelte es zu nutzen.

Oberbürgermeister Uwe Conrath (CDU) war am Donnerstag ebenfalls dabei. „Was hier entstand, ist ein Zeichen gelebten bürgerschaftlichen Engagements, und es ist toll, was hier geleistet wurde“, sagte Conrath. Man werde die Inhalte der Broschüre nutzen und in die Planungen zur Zukunft des Viertels einbeziehen.

Genau dies erhoffen sich alle am Workshop Beteiligten. „Ich wünsche mir, dass unsere Vorschläge von der Stadt in die Form eines städtebaulichen Rahmenplans gegossen werden“, sagte Luca Kist. „Diese Dokumentation bietet einen tollen Ausgangspunkt, in den kommenden Jahren konkret in die Planung und Umsetzung von Projekten zu gehen.“

Das Saarbrücker Mühlenviertel



SZ-INFOGRAFIK/MIC, QUELLE: LANDESHAUPTSTADT SAARBRÜCKEN, STÄDTEBAUBEIRAT

CDU: Kreiselumbau unverzichtbar

MALSTATT (red) Als „unverzichtbar“ bezeichnen der Rodenhof CDU-Stadtratsmitglied Gerd Bauer und das Bezirksratsmitglied Jürgen Christmann die Erweiterung der Abfahrt vom Rodenhof in den Kreisverkehr Ludwigsberg. Sie reagieren damit auf Kritik, die unter anderem der Fahrradclub ADFC an den Plänen geäußert hat. Bauer und Christmann zufolge wurden gegen die Vorstellungen vieler Rodenhof auf das Gelände des Eurobahnhofs rund 1500 weitere Arbeitsplätze geholt. Und zwar mit der Ansiedlung der Krankenkasse IKK und dem Sozialamt sowie dem Rechts- und Ordnungsamt des Regionalverbandes.



Der Umbau des Kreisels am Ludwigsberg ist umstritten. FOTO: BECKERBREDEL

um noch mehr Staus in das Wohngebiet Rodenhof zu verhindern. Die damals von Conrath vorgestellten Pläne hätten die weit über 120 Rodenhof für gut befunden.

Der Hinweis auf den öffentlichen Nahverkehr als Ersatz für eine bes-

sere Verkehrsführung vom Rodenhof sei, so Bauer und Christmann, „theoretisch ganz schön, praktisch aber völlig weltfremd. Oder wie will man 1500 Berufstätige dazu zwingen, in dann noch überfüllteren Bussen und Bahnen zu ihren Arbeitsplätzen am Eurobahnhof zu fahren?“ Dass es während des Umbaus am Ludwigsberg zu Staus und Behinderungen auf dem Rodenhof komme, sei zwar ärgerlich, aber nicht zu vermeiden. Dafür werde sich die Situation ab November aber spürbar verbessern.

Allerdings, so die CDU, erwarten die Bürger auch, dass Stadt und FCS „anwohnerverträgliche Lösungen“ schaffen, wenn das Ludwigsbergstadion nach dem Umbau in Betrieb geht. Das betreffe den fließenden Verkehr ebenso wie das Parken im an das Stadion angrenzenden Stadtteil Rodenhof.

SPD-Fraktion hat Baulücken-Idee

SAARBRÜCKEN (red) Baulücken schließen, also „nachverdichten“, statt neue Häuser auf der grünen Wiese. Geht es nach der SPD-Stadtratsfraktion, soll sich dieses städtebauliche Prinzip auch in Saarbrücken durchsetzen. Dabei helfen soll ein professionelles Baulückenmanagement. Der baupolitische Sprecher der Fraktion, Mirko Wirschum, erklärt, was dahintersteckt: „In Saarbrücken gibt es noch viele Baulücken und nicht genutztes Bauland. Bevor wir intakte Wälder und Wiesen umgraben, sollten wir uns auf vorhandene und versiegelte Flächen konzentrieren.“ Das Baulückenmanagement sei Schnittstelle zwischen

Grundstückseigentümern und potenziellen Bauherren.

Ziel sei es, identifizierte Lücken zu nutzen und bereits vorhandenes Bauland zu aktivieren. „Langfristig wollen wir bei der Flächenversiegelung eine Netto-Null erreichen“, sagt Wirschum. Das sei auch eine zentrale Forderung von Umweltschützern. „Ein Baulückenmanagement ist ein entscheidendes Instrument auf dem Weg dahin.“

„Die Stadt muss das Rad hier nicht neu erfinden“, meint Mirko Bertucci, Fraktionsvorsitzender der SPD. „In vielen Städten hat sich ein Baulückenmanagement bereits etabliert, da darf man sich ruhig etwas

abschauen.“

Möglich ist Bertucci zufolge ein Planungswerkzeug im Internet, wo die Baulücken registriert werden. Stadt und Eigentümer könnten diese Lücken dann gemeinsam weiterentwickeln. „Die Stadt muss Anreize schaffen, um die Innenentwicklung zu fördern und dringend benötigten Wohnraum zu schaffen“, sagt Fraktionschef Bertucci.

Über den Antrag der Sozialdemokraten entscheidet der städtische Bau-Ausschuss am 21. April.

Produktion dieser Seite:

Martin Rolshausen, Frank Kohler
Alexander Manderscheid

Anzeige

GALERIA
KARSTADT KAUFHOF

6 TAGE RENNEN

Jeden Tag neue Top-Angebote – vom 19. bis 25.04.2021.

Informieren Sie sich bitte vor Ihrem Einkauf auf [galeria.de/filialfinder](https://www.galeria.de/filialfinder) oder über die für Ihre Filiale angegebene Telefonnummer über die aktuellen Öffnungsbedingungen!

Wir freuen uns auf Sie!

GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH, Theodor-Althoff-Str. 2, 45133 Essen